

Reihe der Marien- und Maiandachten 2022

Maria-

Mutter

unseres Herrn

St. Kornelius Rödingen im Mai 2022

Ende des vergangenen Jahres strahlte das ZDF einen Film aus mit dem Titel: *Mutter kündigt*. Im Film bestellt die Mutter ihre drei Kinder ein. Sie teilt ihnen mit, dass sie ihr „Mutter-Sein“ aufkündigen möchte. Das Erbe des vor kurzem verstorbenen Vaters teilt sie unter ihren Kindern auf und bittet sie dann, das Elternhaus binnen 24 Stunden mit den Sachen, die ihnen vielleicht noch wichtig sind zu verlassen. Auf die Frage, ob die Mutter ihre Kinder nicht mehr lieben würde, antwortet sie: *„Ich liebe euch schon, aber ich mag euch nicht“*.

Eine Frage, die die Menschen- die die Kinder unserer Tage sich vielleicht auch stellen. Liebt mich meine Mutter und umgekehrt die Frage, die sich vielleicht so manche Mutter stellt: Wie weit reicht meine Mutterliebe, oder was muss ich mir als Mutter von meinen Kindern gefallen lassen?

Maria, die Mutter Jesu erfährt sich als eine Mutter, die in Begleitung ihres Kindes den Weg bis unter das Kreuz gehen wird. Der greise Simeon wird ihr schon wenige Tage nach der Geburt ihres Sohnes prophezeien, dass ihr ein Schwert durch die Seele dringen werde. Vielleicht ergeht es auch vielen Müttern unserer Tage so, dass ihnen durch ihre Kinder nicht glückliche Momente beschieden werden.

Als die Mutter Jesu wird Maria uns Glaubenden gleichsam auch zu unserer Mutter, die nicht nur für uns Menschen zur Fürsprecherin wird, sondern uns auch durch die marianische Spiritualität einen Zugang zu unserem Gott verschafft, dessen Tempel sie 9 Monate war, bevor er uns Menschen zum Mensch werden konnte.

Mit diesen kurzen Gedanken heißen wir Sie recht herzlich Willkommen Zur Reihe der Marien- und Maiandachten.

!!!Da wir jetzt noch nicht absehen können, wie sich die Corona Pandemie entwickeln wird, bitten wir Sie, die geltenden Corona Verordnungen zu beachten und einzuhalten.!!!

1. Mai „*Familiengeflecht*“

(Für unsere Familien)

Vater, Mutter, Kind- so hieß ein Spiel, das wohl jedes Kind mal gespielt haben wird. Ein klassisches Familienbild, das längst nicht mehr die Situation von so vielen Familien abbildet. Die Frage christlicher Verkündigung kann nicht in der Maßregelung von Menschen sein, sondern in der Zusage Gottes, geliebtes Gotteskind zu sein.

8. Mai „*Mutter werden*“

(Für unsere Jugend)

Der Wunsch, Mutter zu werden, ist wahrscheinlich bei vielen Frauen vorhanden. Was wird damit verbunden? Die mütterliche Liebe kann wohl außer den Müttern niemand adäquat beschreiben. Aber vielleicht kann man sie so definieren: Mütterliche Liebe will behüten, will beschützen. Sie verzeiht und ist zugleich auf das Gute des Kindes bedacht.

15. Mai „*Mutter-Sein*“

(Für unsere alten Geschwister)

Wer einen kleinen Säugling in den eigenen 4 Wänden hat, der wird wohl am besten wissen, welche Herzensliebe und welche Herzensgeduld es bedarf, um den Bedürfnissen des kleinen Erdenbewohners gerecht zu werden. Die eigenen Nerven können bisweilen dabei

strapaziert werden. Doch gleichzeitig werden wohl auch viele Mütter bestätigen, dass trotz der nervenaufreibenden Dinge das „Mutter-Sein“ ein lohnendes ist.

22. Mai „*Mutter der Kirche*“

(Für die, die nicht mehr an Gott glauben)

Eine Mutter ist zumeist die Bezugsperson, die ihren Kindern Halt gibt und ihnen hilft, den richtigen (Lebens-)Weg zu finden. So soll es uns auch mit unserer Mutter Kirche ergehen, die uns auf unseren Wegen begleiten und führen soll, damit wir das Heil erlangen, das uns Gott im Augenblick unseres Mensch-Seins zugesprochen hat. Als Fürsprecherin wird uns Maria zur Hilfe im Zugang auf Gott.

29. Mai „*Trösterin der Betrübten*“

(Für unsere entschlafenen Geschwister)

Eine der bekanntesten Mariendarstellungen ist wohl die Piéta, also der Leichnam des gekreuzigten Jesus in den Armen seiner Mutter, Maria. So steht Maria als Mutter für all jene, die Grund zur Klage und zur Trauer haben. Die Mutter lässt ihre Kinder in der Stunde dunkelster Erfahrungen nicht alleine zurück, sondern tröstet sie und wird durch ihren eigenen Glauben den Kindern selbst zum Trost. Ihr schließen wir uns an in der Hoffnung auf Gott, der uns über das Sterben unseres eigenen Lebens hinaus Perspektive in die Ewigkeit hinaus schenkt.